©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at



ich schon vor einer Reihe von Jahren entdeckte und die doch wohl, wenn man von der Architektur eines Gebirges spricht, beizuziehen sind. Ueber andere Angaben werde ich noch gelegentlich zu sprechen kommen.

Zum Schluss erwähne ich, dass mir von den Draxlehnerkalken gegenüber dem Martinsbühel bei Zirl Herr stud. medicinae K. Stainer eine schöne *Daonella partnachensis* brachte.

## Vorträge.

**H. B. v. Foullon.** Ueber Granititeinschlüsse im Basalt vom Rollberge bei Niemes.

Der die Kuppe des Rollberges bildende Basalt enthält, wie es scheint in geringer Menge, Einschlüsse eines Gesteines, das nach seiner wahrscheinlichen ursprünglichen Zusammensetzung als Granitit bezeichnet werden muss.

Herr Director L. Slansky in Niemes hatte die Freundlichkeit, uns eine Reihe von Handstücken zu übersenden, die von ihm selbst gesammelt wurden und die das Vorkommen illustriren.

Das eingeschlossene Gestein hat grosse Aehnlichkeit mit Ganititen der Reichenberg-Friedländer Gegend, deren dem Rollberge am nächsten anstehende Massen circa 20 Kilometer weit im NO. liegen. Die Contacterscheinungen zwischen Basalt und dem eingeschlossenen Gestein sind zum Theile die gewöhnlichen, also Neubildung von Augit an der Oberfläche der Quarzkörner und das Blasigwerden der Innentheile der Feldspäthe, bei Regenerirung der Randzonen derselben. Zwischen Basalt und Granitit tritt in der Regel eine feldspathreiche Zone auf, die dadurch besonders ausgezeichnet ist, dass viele Feldspäthe eine pegmatitische Verwachsung mit einem braunen Mineral zeigen, welches wahrscheinlich Hornblende ist. Bemerkenswerth ist auch die Armuth an Glas in der Contactregion, während sonst bei derlei Bildungen, bei welchen ebenso hohe Temperaturen eingewirkt haben, wie im vorliegenden Falle, Glas in reichlicher Menge auftritt.

Bezüglich weiterer beobachteter Eigenthümlichkeiten und der Details sei auf die betreffende Arbeit in unserem Jahrbuche verwiesen.

**C. Freih. v. Camerlander.** Die südöstlichen Ausläufer der Sudeten in Mähren.

Der Vortragende legt das im heurigen Sommer bearbeitete Blatt 7, XVII der Specialkarte (Mähr.-Weisskirchen) vor und gibt den dasselbe erläuternden Bericht. Indem derselbe als eigene Jahrbuchsarbeit demnächst erscheint, kann hier füglich von einer Wiedergabe des Vortrages abgesehen und nur der Hauptresultate der Neuaufnahme gedacht werden.

Drei Hauptgruppen werden unterschieden: 1. Das Grundgebirge, den weitaus grössten Antheil des Kartenblattes ausmachend, in welchem neben der vorherrschenden Culmformation eine Vertretung des Devon angenommen wird; 2. die in den Tiefenlinien der March und Betschwa vorhandenen, isolirten Inseln von Granit und von einem, von früheren Geologen oft in der verschiedenartigsten Weise gedeuteten Devonkalk, die im Zusammenhalt mit den auf den Nachbarblättern befindlichen gleichartigen Vorkommen aufzufassen sind, und 3. die Miocänvorkommen, welche bisher gänzlich übersehen wurden, und jene des Diluvium.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 1888

Autor(en)/Author(s): Foullon von Norbeeck Heinrich B. Freiherr

Artikel/Article: Ueber Granititeinschlüsse im Basalt vom Rollberge bei Niemes 300